D. Afrika.

Bei den Griechen hieß dieser Welttheil Libyen, bei den Römern, welche unter Libyen nur den nördlichen Theil desselben verstanden, hieß er Afrika; beide aber kannten davon nicht viel mehr als die Nordküste bis zur großen Wüste; obgleich es mehr als wahrscheinlich ist, daß, wie Herodot berichtet, schon 600 Jahr vor Chr. Phönicier auf Befehl des Königs Neko von Aegypten ganz Afrika umschifft und der Karthager Hanno etwa 450 vor Chr. wenigstens einen großen Theil der Westküste beschifft hat. Den Portugiesen war es vorbehalten, im 15ten Jahrhundert die wahre Gestalt dieses Welttheils zu entdecken; schon 1433 umschifften sie das bis dahin für die äußerste Gränze der südlichen Welt gehaltene Vorgebirge Non (non plus ultra, nicht darüber hinaus) (Promontorium Herculis), unter 28½° N. B., den Canarischen Inseln gegenüber, aber erst Bartolomeo Diaz erreichte das südlichste Vorgebirge von Afrika, welches er Cap der Stürme, König Johann II. aber mit besserm Sinn Cap der guten Hoffnung nannte; nun erst vermochte Vasco de Gama, 1498, unter Emanuel dem Großen, Afrika zu umschiffen und in Ostindien zu landen.

Lage, Gränzen, Größe.

Afrika, im S. von Europa, im W. von Asien, ist eine große Halbinsel, welche nur durch den 15 Meilen breiten Isthmus von Suez mit Asien zusammenhängt, übrigens aber vom Meere umflossen wird. Im N. wird Afrika vom mittelländischen Meere bespült, welches hier den großen Meerbusen von Sidra, bei den Alten die große Syrtis, bildet; das nördlichste Vorgebirge dieser Küste ist das Cap Blanco (Prom. Candidum), die nordwestliche Gränze dieser Küste aber das Cap Spartel (Cotes), an der Straße von Gibraltar, welche hier etwa 2½ M. breit Europa von Asien trennt. Im W. gränzt Afrika an den atlantischen Ocean, welcher den sehr großen Meerbusen von Guinea bildet.